

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der durch viele Leyden Vollendete Hertzog der Seligkeit Jesus

Pauli, Hermann Reinhold

Franckfurt am Mayn, MDCCXXIII.

VD18 10176829

Vorrede.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-204682



Vorrede.

Günstiger Leser!

Schon, als vor nunmehr zwey Jahren die Berg-Predigt des HERRN ans Licht gab, noch nicht gedachte/ daß so bald was anders von meiner geringen Arbeit/ in solcher Weitläufftigkeit, erfolgen sollte, so hat es dennoch über mein Vermuthen die Göttliche Fürsorgung, die alle meine Wege in ihrer Hand hat, gefüget, daß wiederum etwas geistlicher Gaben zu anderer Aufmunterung und Stärckung mittheilen kan. Und zwar hat mich der HERR als bey der Hand gefasset, und gehandlet auf das wichtigste und nöthigste Stück unseres Heyls, das Leiden und Sterben seines lieben Sohns, des Herzogen unserer Seligkeit. Zu dessen Betrachtung/ mit Absicht es durch den Druck gemein zu machen, bin erst durch Anrathung eines liebwerthen Freundes, (welchem dafür Danck schuldig bin und hiermit abstatte, auch vielen Segen aus dieser Arbeit wünsche,) veranlasset; hernach

Vorrede.

hat der Herr selbst mein Gemüth dargu erwecket, und in dem Vorhaben gestärket, daß obschon bey Antritt und Fortgang dieser Arbeit / eine Leibes- Schwachheit und Unpäßlichkeit derselben schiene hinderlich zu seyn, sie dennoch unter der Stärkung dessen, der in den Schwachen mächtig ist / hat können unternommen und vollführet werden, wofür dem Herren und seiner Gnade die Ehre seye!

Es fehlet zwar nicht an Schrifften und Büchern, wie überhaupt, also ins besonder auch über die Passion und Leydens- Geschichte Jesu Christi, deren dann auch manche ihr Lob verdienen / als die viel Gutes und Erbauliches in sich fassen. Dennoch aber ist die Materie selbst so reich, als eine reiche Gold- und Silber-Grube / daß sie so leicht nicht kan erschöpffet und ausgegraben werden, als in welchem Geheimniß Christi alle Schätze der Weißheit und der Erkändtnis verborgen liegen, Coloss. 2, 3. Und über dem ist es die Weißheit Gottes, daß sie nicht einem alles giebet, sondern ihre Gaben an unterschiedene mittheilet, damit ein jeder Lust und Anlaß bekomme mit seinem Talent zu wucheren, und etwas für die Ehre des Herren zu arbeiten. Es ist aber auch gar oft ein Fehl der menschlichen Vernunft und Gelehrtheit, daß man in so wichtigen Glaubens- Lehren mehr verfällt auf Neben- Dinge / in denen man etwa seine Belesenheit und Gelehrtheit dardun kan, und drüber das, was hungrige Seelen nehren und stärken kan, bey seite sezet und fahren läffet. Daß dieses auch in Büchern über

Vorrede.

über die Passion wahrzunehmen / braucht wol keines großen Beweißthums. Dahero mir dann auch erwecklich gewesen das Zeugnis von andern guten Seelen, daß sie noch wohl etwas mehr erweckliches über die Passion zu ihrer Erbauung haben möchten / zumahlen bey der betrübten uns anklebenden Trägheit, Finsternis / und dergleichen, wodurch wir uns so vielfältig hindern und abhalten lassen, uns bey dem Liebes-Feuer unsers theuren Heilands zu erwärmen. Es wußte der liebe Heiland selbst wohl, wie so gar leicht die feurige Vorstellung seiner theuersten Liebe in den Herzen erkalte, und auch der Feind dieselbe / als ihm sehr nachtheilig, zu hindern suche, dahero er nöthig fand, zu dero beständigerem Gedächtnis das heilige Abendmahl zu stiften: wie solten wir dann nicht auch alles dasjenige gern beybringen und gebrauchen, wodurch das stäte Gedächtnis seiner großen Liebe / und mithin die Liebes-Flämmlein, als ein heiliges Feuer, in unseren Herzen unter seinem Seegen mag unterhalten werden?

Ich bringe dann auch was ich kan / und was mir der Herr durch seinen Seegen und Beystand gegeben hat, mit Erinnerung, daß er auch die geringe Gaben, die zum Bau seiner Hütten, wie ehmalen der Stiffts-Hütten Moses, gebracht werden, nicht verschmähen will. Und daß mich hierunter der Worte eines andern Christlichen Autoris * aus einer Vorrede, (wiewohl was den Anfang

* D. Neuß in einer Vorrede zu geistl. Liedern / gedruckt Wernigerode 1722.

Vorrede.

betrifft, mit einiger Aenderung) bediene, und dieselbe mein mache / seuffze ich zu dem gecreuzigten Ehren- König, dem diese meine Arbeit gewiedmet ist: „ So nimm nun in Gnaden an diß Heb. Opffer, welches ich dir darlege: Mein Glaube und Liebe sey das Gold, mein Ruhm in dir und Bekändtniß das Silber / mein Gebät und Geschrey zu dir mein Erb. Meines Jesu Schmach sey meine gele Seide, sein Blutvergiessen mein Scharlacken, sein Leyden mein Rosinroth / seine Unschuld und Gerechtigkeit meine weiße Seide / seine unansehnliche Person sey mein Ziegen-Haar / seine sündliche Gestalt mein Bidder-Zell, sein schlechtes Ansehen mein Dachs-Zell / seine richtige Lehre mein Föhren-Holz. Sein Heil. Geist sey mein Del zur Lampen des Glaubens / seine Worte am Creutz meine Specerey zur Salben, sein Geschrey am Creutz mein gutes Rauchwerck, seine Verklärung in seinem Leyden, meine Kleinodien und eingefasste Steine. Mein Schreiben, Dichten und Predigen (auch schwache Nachfolge) sey mein Schneiden / Wärcken, Sticken, Weben und künstliche Arbeit. Diß ist, was vom Herrn empfangen / was ihm auch wiederbringe, mit Bitte, daß ers nicht verschmähe / und auch bey anderen zur Beförderung des geistlichen Baues gedenken lasse, damit er seye Alles in Allem!

Sonsten habe / geliebter Leser! von dieser Arbeit eben nicht vieles vor- zu erinnern; der Titul weist schon das nöthigste an. Aus dem Johanne findestu hier keine beson-

Vorrede.

besondere Passions-Betrachtung, weil derselbe meist besondere, von den andern Evangelisten übergangene Materien in sich fasset, und also eine besondere Betrachtung erfordert. Was aber aus denen andern drey Evangelisten betrachtet ist, (aus denen kein Haupt-Stück der Passion vernein vergessen zu haben) das ist so abgefasset, daß mich in Dingen die ohnedem bekandt / und auch von anderen schon tractirt sind, nicht lange aufgehalten / sie aber doch auch nicht gang unberührt gelassen / damit dadurch die Passions-Geschichte nicht verstümmelt werde. In gelehrte Critische Fragen und Antiquitäten habe mich gar nicht eingelassen, welche anderen überlasse, die daran mehr Belieben, auch dazu mehr Geschicklichkeit haben. Besonders habe mit Fleiß vermeiden alle Controversien und Streit-Fragen, die mehr Zirkwiz erregen / ja Rend, Streit, Zank aufbringen / als Besserung zu Gott im Glauben: Die da mehr Christum und seinen geistlichen Leib creuzigen, ihm neue Wunden aufreißen, als daß dadurch Christi Ehre und der armen Seelen Heil sollte befördert werden. Was aber meine Haupt-Absicht und meistes Werck in diesen Betrachtungen ist, das betrifft die rechte Zueignung des Leidens Christi; dasselbe im Glauben als sein eigen zu ergreifen, durch Christi Liebe und deren Betrachtung zur Gegen-Liebe sich zu erwecken; sich im Streit gegen Teuffel / Welt und Fleisch (welche uns die schlimmste und gefährlichste Controversien und Disputen erregen) aus dieser geistlichen Kust-Kammer zu wapnen; sich in Christi Sinn und Nachfolge /
die

Vorrede.

die den meisten gang aus den Augen kommen sind, zu stärken, und unter denen mancherley Leiden dieses Lebens, aus Christi Leiden gründlichen Trost, Gedult und Hoffnung zu schöpfen. Wer nun in dieser Absicht diese Schrift lesen und gebrauchen wird, dem wird sie der Herr nach seiner grossen Güte nicht ohne Segen seyn lassen. Wer aber nur spitzfindig drüber zu raisonniren belieben trägt, wird sich selbst der Frucht, die er etwa sonst daraus haben könnte, verlustig machen.

Es sind einige Predigten fast über die gebührliche Länge unter der Hand angewachsen, welche wohl füglich hätten können getheilet werden, wenn es die Enge der Zeit nicht verhindert hätte. Dieweil aber im Lesen ein jeder nach seinen Umständen kan abbrechen, wenn und wo er will, so wirds im Druck auff die Länge oder Kürze so sehr nicht ankommen. Wo sonst ein menschlicher Fehl an dieser Arbeit sich findet, wovon mich nicht frey achte, das lasse der Herr der Krafft seines Worts nicht hinderlich seyn, als der sich aus dem Munde schwacher Kinder und Säuglingen ein Lob zuzubereiten weiß / um zu zerstören den Feind und Rachgierigen. Gehab dich wohl, geliebter Leser, und bitte für mich und alle Knechte Gottes, ja für die ganze Kirche Christi, um reichen Segen des Evangelii, als eines Worts vom Kreuz, und einer Krafft Gottes zur Seeligkeit. Geschrieben zu Braunschweig den 17ten Aug. 1722.

Der